

Newsletter für Mitglieder
und Interessierte

Das Tief am Milchmarkt dauert an

Auch Fachleute sind mittlerweile überrascht, wie lange die Talsohle beim Milchpreis andauert. Und die Lage auf vielen Betrieben im In- und Ausland wird immer prekärer.



Thomas Oehen
Präsident

Editorial



Carol Aschwanden
Leiterin Kommunikation

Der Bundesrat hat im landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen 2018 bis 2021 eine happige Reduktion vorgesehen (rund CHF 500 Mio. gegenüber Zahlungsrahmen 2014 bis 2017). Die geplanten Einsparungen sollen bei der Grundlagenverbesserung, Förderung von Produktion und Absatz und bei den Direktzahlungen gemacht werden.

Aus Sicht einer kritischen Konsumentin ist nur verständlich, dass sich Bauern (und Parlament) gegen diese Kürzungen wehren (müssen). In der Agrarpolitik 2018 bis 2021 werden sich die Ziele nicht oder kaum ändern. Mit den Direktzahlungen werden die mit den Zielen verbundenen Leistungen abgegolten und damit auch die Zielerreichung sichergestellt. Die unverändert hohen Schweizer Anforderungen (an die Produktion, Lebensmittelsicherheit, Qualität, Ökologie, Tierwohl usw.) kosten uns etwas. Ihre Erfüllung hat aber einen nachhaltigen Wert, der die Summe des heutigen Agrarbudgets um ein Vielfaches übersteigt. Die Konsumenten fordern zunehmend eine Ressourcen schonende und nachhaltige Produktion - eine intakte Schweiz! Davon profitieren und „leben“ auch andere Wirtschaftszweige, alle Bürgerinnen und Bürger (egal, ob einige von ihnen in einer linken oder rechten Partei vertreten sind) und unsere künftigen Generationen!

Schwierige Lage auch in Deutschland

Ein Bericht in der Informationssendung 10 vor 10 im Schweizer Fernsehen SRF hat aufgezeigt, wie schwierig die Situation vor allem auf Betrieben in unserem Nachbarland Deutschland ist. Die Sendung hat auch aufgezeigt, dass die Differenz im Milchpreis zwischen Deutschland und der Schweiz seit der Aufhebung der Kontingentierung noch nie so gross war. Das soll unsere Situation nicht beschönigen, macht mir aber bewusst, dass wir nicht alles falsch gemacht haben. Diese Preisdifferenz birgt auch Gefahren in unserem teilliberalisierten Milchmarkt. Wir verlieren Marktanteile im geschützten Bereich. Trotz allen Beteuerungen der Konsumentenkreise und weiteren Marktteilnehmern, die sich gerne im Schweizerkreuz sonnen, der Preis spielt halt doch eine Rolle.

Lösung Mengensteuerung?

Im Moment wird von verschiedenen Seiten eine Mengensteuerung gefordert. Die Mengen liegen etwa auf Vorjahresniveau und etwas tiefer als 2014, als die Milchpreise noch akzeptabel waren. Von Kontingentierung will niemand reden, das ist tabu. Aber was ist denn der Unterschied zwischen Mengensteuerung und Kontingentierung? Eine allfällige Mengensteuerung ist nur politisch durchsetzbar. Dieser Wille ist meiner Meinung nach im Moment nicht vorhanden, und eine allfällige Umsetzung innert nützlicher Frist undenkbar.

Was mich ärgert, sind die Vorstösse diverser regionaler Organisationen. Bei allem Verständnis für ihre wohl gut gemeinten Aktionen, so kommen wir nicht zum Ziel. In der Presse und mit unqualifizierten Äusserungen von gewissen Exponenten lösen wir die Probleme nicht. Es besteht sogar die Gefahr, dass wir politisch noch mehr verlieren. Und hier bin ich von gewissen kantonalen Bauernverbänden sehr enttäuscht.

Wir können uns schon gegenseitig das Leben schwer machen. Freuen tun sich andere über unseren Zwist.

LactoFama besser als ihr Ruf

Am 18. Mai 2016 fand die zweite Generalversammlung der LactoFama AG statt. Geschäftsführer Stefan Hagenbuch hat transparent aufgezeigt, wie die Mittel der LactoFama eingesetzt wurden. Für den einzelnen Produzenten ist das wahrscheinlich schwer nachvollziehbar, für uns Verantwortlichen in den Organisationen besteht jedoch grosse Transparenz. Wenn ich daran denke, dass wir früher ein Mehrfaches in den Milchstützungsfonds einbezahlt haben, so ist mir heute bedeutend wohler. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass diese Mittel gut eingesetzt sind. Natürlich sind überall Verbesserungen möglich. Daran arbeiten wir.

Erwartungen an den Milchgipfel

Am 27. Mai 2016 findet in Bern der grosse Milchgipfel mit Exponenten aus Landwirtschaft, Verarbeitung, Detailhandel und Politik statt. Persönlich erwarte ich keine Wunder von dieser Veranstaltung. Es muss uns aber gelingen, der gesamten Branche, wie auch der Politik, aufzuzeigen, dass die Milchproduzenten mit der jetzigen Situation nicht überleben können. Es braucht kurz- und mittelfristige Massnahmen, um das gesamte Umfeld in der Milchwirtschaft zu verbessern. So bin ich nach wie vor überzeugt, dass die Milchproduktion in der Schweiz Zukunft hat.

Damit das erreicht wird, braucht es Massnahmen: Massnahmen in der Politik, Massnahmen in der gesamten Milchbranche, nicht zuletzt auch bei uns in den Organisationen und bei den Produzenten.

Rückblick Delegiertenversammlung Branchenorganisation Milch

Am 28. April 2016 fand die diesjährige Delegiertenversammlung der Branchenorganisation Milch in Bern statt. Die Delegierten hatten über die ordentlichen Geschäfte zu befinden und vier neue Mitglieder für den Vorstand beziehungsweise als Supplementen zu bestimmen.

Präsident Markus Zemp hat in seinem Eröffnungsreferat darauf hingewiesen, dass die Milchwirtschaft der strategische Betriebszweig der Schweizer Landwirtschaft darstellt, den es zu verteidigen gilt. Damit die Schweizer Milchwirtschaft weiterhin bestehen bleibt, braucht es in der aktuellen Milchkrise einen Masterplan von Politik und Branche. Die Milchbranche sei aufgefordert, auch selber ihren Beitrag zu leisten.

Im verflossenen Jahr 2015 hatte die Milchbranche einige Herausforderungen zu meistern. Der Geschäftsführer Stefan Kohler zeigte in seinen Ausführungen über das vergangene Geschäftsjahr, dass dank der Segmentierung der Preisunterschied zum ausländischen Milchpreis ausgebaut werden konnte. Dank diesem Umstand, der vom Detailhandel, den

Verarbeitungsbetrieben und den Milchproduzenten mitgetragen wurde, konnte eine „Mehrwertschöpfung“ von rund 100 Millionen Franken erreicht werden.

Im kommenden Geschäftsjahr 2016 ist der Vorstand der BO Milch mit Hochdruck daran, die Mehrwert- und Qualitätsstrategie zu entwickeln. Ebenfalls werden in der Branche die Konzepte für die Nachfolgeregelung für das „Schoggigesetz“ erarbeitet.

Neue Gesichter im Vorstand

Für die beiden zurückgetretenen Produzentenvertreter wurden neu Sandra Dougoud, Präsidentin der Direktlieferanten Cremo, und Gabriel Yerly, Präsident des Freiburger Milchverbandes, in den Vorstand beziehungsweise als Suppleant gewählt. Als neuer Vertreter des

Verarbeitungsunternehmens Cremo SA wurde Andreas Wegmüller, und als neuer Vertreter für den Detailhändler Coop wurde Christian Rüttimann in den Vorstand gewählt.

Die Herausforderungen für die gesamte Milchbranche sind in den nächsten Wochen und Monaten sehr gross. Es ist aber eine grosse Chance, dass der Detailhandel, die Milchverarbeiter und die Produzenten gemeinsam nach Lösungen suchen. Um diesen Umstand beneiden uns unsere Nachbarländer und auch andere Betriebszweige der Landwirtschaft.

Pirmin Furrer

Projekt Heumilch nimmt konkret Gestalt an

An drei Informationsveranstaltungen wurden interessierte Milchproduzenten und Milchverarbeiter über das Projekt Heumilch informiert.

Gründungstermin Verein Heumilch Schweiz festgelegt

Unmittelbar nachdem die ARGE Heumilch Österreich den erfreulichen Entscheid über eine Kooperation mit der Heumilch Schweiz gefällt hatte, hat eine Sitzung des Projektausschusses Heumilch stattgefunden. Im Projektausschuss sind Vertreter der Fromarte, den Thurgauer Milchproduzenten, der aaremilch, den Schweizer Milchproduzenten SMP und der ZMP. Man einigte sich auf einen straffen Zeitplan bis zur Gründung des Vereins Heumilch Schweiz. Der Gründungstermin für den Verein Heumilch Schweiz wurde auf den 14. Juli 2016 festgelegt.

Informationsveranstaltungen durchgeführt

Die Informationsveranstaltungen haben am 23. Mai 2016 in der Zentralschweiz, am 24. Mai 2016 in der Ostschweiz und am 25. Mai 2016

im Bernbiet stattgefunden. Thema war der Markenauftritt der Heumilch Schweiz und die Anforderungen an den Milchproduzenten und Milchverarbeiter. Auch über die geplante Organisation der Heumilch Schweiz wurde informiert.

Wichtigste Anforderungen

Die wichtigsten Punkte der Anforderungen für den Milchproduzenten sind unter anderem:

- Keine Herstellung und Verfütterung von Silofutter auf allen Betriebstätten eines Heumilchproduzenten
- Unzulässig ist die Produktion, Lagerung und Verkauf von Rundballen jeder Art in Folie
- Der Raufutteranteil beträgt mindestens 75 Prozent (Berggebiet 85 Prozent) und der Kraffutteranteil ist auf maximal 10 Prozent in der Ration begrenzt

- Bei den Milchverarbeitern ist ab einer Betriebsgrösse von über 10 Mio. Jahresverarbeitung eine QM-FROMARTE-Zertifizierung oder ein GFSI-anerkanntes Zertifikat zwingend. Kleinere Betriebe müssen die Checkliste Heumilch erfüllen.

Im Moment ist www.heumilch.ch noch im Aufbau, aber man kann sich bereits auf der Website über die Vorschriften informieren und ein Antragsformular für die Aufnahme in den Verein Heumilch herunterladen.

Der Projektausschuss ist überzeugt, dass die Heumilch Schweiz eine grosse Chance für die silofreie Bewirtschaftung ist.

Robert Schwarz

Milchpreise ZMP

Die Milchpreise steigen saisonal bedingt leicht an.

Marktsituation international

Im März 2016 wurden in der EU 5.4 Prozent mehr Milch produziert als im Vorjahr. 2015 war die Milchanlieferung im April aufgrund der Quotenaufhebung sprunghaft gestiegen. Im laufenden Jahr fällt dieser Effekt weg, sodass der Abstand zur Vorjahreslinie ab April deutlich geringer ausfallen wird. Die Weltmarktpreise haben Mitte Mai für Butter und Vollmilchpulver leicht angezogen. Beim Schnittkäse ist die Nachfrage deutlich gestiegen, die Phase der tiefsten Preise scheint hier vorbei zu sein.

Marktsituation Schweiz

Die Milchproduktion in der Schweiz lag im März 2016 um 0.45 Prozent über Vorjahr und ist damit deutlich weniger expansiv als noch im Februar. Im Vergleich zum 2014 ist die Milchproduktion mit -1.2 Prozent rückläufig.

In der Kalenderwoche 19 hat das Butterlager mit 8'539 Tonnen ein sehr hohes Niveau erreicht und liegt damit um 2'698 Tonnen beziehungsweise 46 Prozent über Vorjahr. Allein mit den Stützungsgeldern von LactoFama wird sich dieser Lagerbestand nicht auf ein vertretbares Mass reduzieren lassen. Hier werden um die Verarbeiter herum zusätzliche Lösungen erarbeitet werden müssen.

Milchpreise ZMP

Im April 2016 lag die Produktion der ZMP Milch Suisse Garantie-Lieferanten nur noch um 0.17 Prozent über Vorjahr. Bei Berücksichtigung der eingekauften Einschränkungsmilch hat die ZMP im April 2.15 Prozent mehr Milch Suisse Garantie eingekauft als im Vorjahr.

Der Basispreis ZMP bleibt im Juni 2016 unverändert bei 57 Rappen. Die saisonalen Abzüge von 4 Rappen fallen weg. Der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge steigt saisonal auf 40 Rappen. Für den Monat Juni ergibt sich damit ein Käseemilchpreis von 48.5 Rappen.

Milchpreise ZMP

	aktuell	ab 1. Juni 2016
Milch Suisse Garantie		
Basispreis:	57.0 Rp./kg	57.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	35.0 Rp./kg	40.0 Rp./kg
Käseemilch:	46.0 Rp./kg	48.5 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis:	84.0 Rp./kg	86.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	65.0 Rp./kg	70.0 Rp./kg
Käseemilch:	74.5 Rp./kg	78.0 Rp./kg

Der Abzug zur Finanzierung der Deckungslücke beim Schoggigesetz und der Importabwehr bleibt bei 2.2 Rappen. Aufgrund der schwierigen Situation beim Butterlager ist ab Juli eine Erhöhung der Marktabzüge zu erwarten.

Der Basispreis für Biomilch Knospe steigt im Juni auf 86 Rappen, der Preis für Milch ausserhalb der Monatsvertragsmenge steigt saisonal bedingt auf 70 Rappen.

André Bernet

ZMP unterstützt Kometian

Kometian ist eine telefonische Beratungsstelle für Tierhalter und verfolgt das Ziel, dass weniger Antibiotika zum Einsatz kommt. Die ZMP und Emmi unterstützen die Organisation Kometian als Hauptsponsor.

Reduktion Antibiotika-Einsatz

Kometian ist ein Netzwerk von Tierärzten und Tierheilpraktikern, welche rund um die Uhr als telefonische Beratungsstelle für die Tierhalter zu Verfügung stehen. Es ist das Ziel von Kometian, den Einsatz von Antibiotika und anderen problematischen Substanzen bei Nutztieren entscheidend zu reduzieren.



Durch die Reduktion des Antibiotika-Einsatzes soll die Tiergesundheit erhöht und die Produktionskosten gesenkt werden.

Reduzierte Tarife für Mitglieder ZMP

Da die ZMP gemeinsam mit Emmi als Hauptsponsor auftritt, können folgende Rabatte für ZMP-Mitglieder offeriert werden:

- Reduktion der Aufnahmegebühr um CHF 50.-
- Rabatt von CHF 30.- auf den eintägigen Einführungskurs

Zudem übernimmt die ZMP bis auf weiteres 50 Prozent der Kosten für die telefonische Erstberatung wie auch für die telefonische Ergänzungsberatung (vgl. Beilage Flyer) bis zu max. CHF 200.- pro Kalenderjahr.

Wir sind überzeugt, dass mit der Unterstützung von Kometian der Antibiotika-Einsatz deutlich reduziert werden kann und dass Betriebe, welche das Angebot nutzen, die Tiergesundheit erhöhen und die Produktionskosten senken können.

André Bernet

Gelungener Auftritt am Tag der Milch und an der LUGA 2016

Unser Auftritt am Tag der Milch und an der LUGA war sehr erfolgreich und kam beim Publikum super an.

Kuhmelkwettbewerb am Tag der Milch vom 16. April 2016

Wie jedes Jahr waren wir auch in diesem Jahr mit der melkbaren Kunststoffkuh „Lovely“ auf dem Kapellplatz Luzern und führten den legendären Melkwettbewerb durch. Während rund 6 Stunden wurde die Kuh fast pausenlos gemolken. Alle Teilnehmer/-innen konnten am Glücksrad drehen und einen Sofortpreis mit nach Hause nehmen. Es nahmen rund 350 Melkerinnen und Melker an unserem Wettbewerb teil.

SMP schenkte 375 Liter Milch aus

Der Event fand in Zusammenarbeit mit den Schweizer Milchproduzenten SMP statt. Diese schenkten den Besucherinnen und Besuchern rund 375 Liter Milch aus. Der Hauptevent des diesjährigen Tag der Milch fand in Neuenburg

statt. Neben leckeren Milchshakes wurden sportliche Wettkämpfe ausgetragen und es fand ein Live-Konzert von Bastian Baker statt.

Schweizweit wurde in den 9 grössten Städten und an kleinen Standorten Klein und Gross mit feiner Schweizer Milch glücklich gemacht. Über 80'000 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt.

LUGA zählte über 118'000 Besucher/-innen

Die grösste Zentralschweizer Frühlingsmesse LUGA lockte vom 29. April bis 8. Mai 2016 über 118'000 Besucherinnen und Besucher an. Damit konnte die letztjährige Besucherzahl von 115'000 trotz wechselhaftem Wetter übertroffen werden.

Erfolgreicher Auftritt ZMP

Der beliebte Kuhmelkwettbewerb führte wieder zu Besucher-Rekordzahlen am ZMP-Stand. Über 3'200 Personen haben sich während einer Minute als Melkerinnen und Melker versucht.



Eine begeisterte Besucherin am Tag der Milch auf dem Kapellplatz Luzern. Die Kunststoffkuh wurde rund 6 Stunden lang fast pausenlos gemolken.

Daneben haben wir ein Würfelspiel zum Thema Stallvisite angeboten, um das Projekt noch bekannter zu machen. Zudem lief unser letztjährig konzipierter Kurz-Film „Milch bewegt“, der den Konsumentinnen und Konsumenten aufzeigt, was unserer Bauern tagtäglich leisten.

Alle glücklichen Wettbewerbsgewinner/-innen sind auf www.zmp.ch zu finden.

Anita Bieri/
Rebecca Eggermann

Und ausserdem

Beilage Merkblatt „Gefrierpunkt“

Aufgrund der vielen Beanstandungen des Gefrierpunktes im Sommer 2015 erhalten Sie als Beilage das Merkblatt „Gefrierpunkt“ zur Information zugestellt. Das Merkblatt soll Ihnen dabei helfen, die Milchproduktion, speziell bezüglich des Gefrierpunktes, regelmässig zu überwachen.

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Melkberatung ZMP wenden. Unsere Melkberater sind unter Telefon 041 429 39 13 oder per E-Mail an melkberatung@zmp.ch erreichbar.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

27. Juni 2016
30. August 2016
25. Oktober 2016
23. November 2016
15. Dezember 2016

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

15. Juni 2016
03. November 2016

Käsereitagung ZMP

15. November 2016, Festhalle Seepark,
Sempach Stadt

Luzern muht!

3. September 2016, Stadt Luzern

Fachkonferenz brennpunkt nahrung

26. Oktober 2016, Forum, Messe Luzern

Delegiertenversammlung ZMP

13. April 2017, Festhalle Seepark,
Sempach Stadt

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43
CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00
Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch
Internet: www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner AG,
Druck und Medien, Kriens

